

Anlegerschutzverein Deutscher Makler für AMIS Kunden e.V. iGr

Presseaussendung

Am 05.11.2005 fand die Gründerversammlung des Vereins statt. Der Verein wurde von Maklern gegründet, die AMIS – Produkte in Deutschland Vertrieben haben. Sie reagieren damit auf die Betrugsaffäre des Wiener Vermögensverwalters AMIS AG.

Die Betrugsaffäre AMIS

Bereits im März 2004 hat die Luxemburgische Finanzmarktaufsicht (CSSF) die AMIS Funds vom Handel suspendiert, da die Behörde Fehler bei der Nettoinventarwertberechnung feststellte. Dies war lediglich im Rechenschaftsbericht der Funds nachzulesen und wurde von der AMIS selbst erst im März 2005 zugegeben.

Weitere Recherchen ergaben, dass die AMIS treuwiedrig über die von ihr verwalteten Investmentfonds, u.a. an Tochtergesellschaften der AMIS, nicht an der Börse gehandelte Anleihen im Wert von ca. 8 Millionen Euro vergeben hatte.

Am 31.08.2005 hat die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) die Gesellschaftsaufsicht über die AMIS verhängt. Ein bis dahin einmaliger Fall in Österreich. Die Gesellschaftsaufsicht sollte Klarheit schaffen bei der Zuordnung der Kundengelder.

Ergebnis der Prüfungen der FMA ist, dass der Verbleib von ca. 70 Millionen Euro Kundengelder nicht geklärt werden konnte. Die FMA erstattet am 11. Oktober Strafanzeige wegen schweren gewerbsmäßigen Betruges gegen 3 Personen. Gegen die AMIS Gründer Harald Loidl und Dietmar Böhmer sowie dem Vorstand Thomas Mitter. Lediglich Thomas Mitter sitzt in U – Haft. Der Verbleib der AMIS Gründer bleibt ungeklärt.

Makler für Kunden

In einem bislang einzigartigen Schulterchluss zwischen geschädigten Kunden und Maklern wurde der Verein gegründet. Die Makler wollen die Kunden möglichst schadlos halten und finanzieren den Verein aus eigenen Mitteln. Dazu zahlt jeder Makler für seine jeweiligen Kunden einen eigenen Beitrag. Auch soll der administrative Aufwand für die Kunden auf ein Minimum reduzieren.

Die Makler hatten darauf vertraut, dass Vermögen in Investmentfonds Sondervermögen darstellt und jeglicher Missbrauch unmöglich sei. Zusätzlich unterliegt die AMIS der österreichischen Finanzmarktaufsicht, einer staatlichen Behörde.

Anspruchgegner

Nachdem nunmehr das Konkursverfahren über die AMIS verhängt worden ist und die Firma offensichtlich überschuldet ist, stellt sich die Frage wie die Anleger zu ihrem Geld kommen.

Die Richtlinie 97/9EG des Europäischen Parlamentes sieht vor das Mitgliedsstaaten Anlegerentschädigungssysteme einrichten. In Österreich ist die gesetzliche Entschädigung von WPDLU GmbH „und soll den einzelnen Kunden mit bis zu 20.000,- € entschädigen. Das wird bei vielen Kunden aber nicht ausreichend sein.

Die Anlegerentschädigung von WPDLU ist zudem eine GmbH mit einem Stammkapital von 40.000,- Euro. Die 80 angeschlossenen Mitgliedsunternehmen müssen also daher bis zu 10% Ihres Grundkapitals nachschießen um die Anleger zu entschädigen.

Weitere Anspruchgegner neben den handelnden Personen werden eventuell Wirtschaftsprüfer als auch die Finanzmarktaufsicht (Staatshaftung) sein.

In einem ersten Schritt werden diese Ansprüche juristisch zu prüfen sein. Aufgrund der uns vorliegenden Dokumente sind wir optimistisch die Ansprüche unserer Mitglieder durchzusetzen.

Der Verein vertritt vom Start die Interessen von 600 Geschädigten und wir hoffen die Mehrzahl der Geschädigten in Deutschland vertreten zu können.

**Michael Galhoff
Vorstand**

**Elberfelderstraße 9
58095 Hagen**

**Tel.: 02331 / 3483 143
Fax: 02331 / 3483 144
E-Mail: Info@ASDM-AMIS.de
Internet: www.ASDM-AMIS.de**